

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

N^o 8.

Samstag den 20. Januar

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses

findet am **Montag** Vormittags 10 Uhr hier statt.
Den 17. Jan. 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

haben die Polizeidienner wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Größe der am 1. April d. J. zur Vertheilung kommenden Prämien lediglich nach der Zahl der zur Anzeige gebrachten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen werde bemessen werden.
Den 18. Jan. 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die H. H. Verwaltungsaktuare,

benen die Liquidation des Flächengehalts der Kulturarten und Classen der Grundstücke übertragen worden ist, werden, soweit die betreffenden Arbeiten noch nicht zur Vorlage an das Oberamt gelangt sind, angewiesen, sofort hieher zu berichten, wie weit das fragl. Geschäft in den einzelnen Gemeinden vorgerückt ist und in welcher Zeit dasselbe voraussichtlich zum Abschluß gebracht werden wird.
Den 18. Januar 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Jährliche Prüfung der abgeschlossenen Mobiliar-Versicherungs-Verträge.

Der Art. 8 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 bestimmt folgendes:

Hinsichtlich der abgeschlossenen Versicherungsverträge hat der Gemeinderath alljährlich in Betracht zu ziehen, ob nicht nach seiner Kenntniß Umstände eingetreten seien, welche eine Verminderung der Versicherungssumme begründen, beziehenden Falls eine Prüfung vorzunehmen und nach Erfund weitere Verfügung zu treffen, bezw. Ermäßigung des Anspruchs zu beschließen.

Da die fragl. Vorschrift da und dort seitler nicht gehörig beachtet worden ist, so werden die Gemeinderäthe aufgefordert künftig Versäumnisse zu vermeiden.
Den 17. Janr. 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachung der A. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und sofern nicht alle Teilnehmer dort Raum finden, auch an der R. Weinbauschule in Weinsberg, sowie eventuell bei Baumschulbesitzer Koll in Amlshagen abgehalten. Derselbe wird in Hohenheim von Garten-Inspektor Schüle, in Weinsberg von Dekonomierath Wühlhäuser und in Amlshagen von dem Sachverständigen der Centralstelle: Schultheiß Koll geleitet.

Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt beziehungsweise Gutswirtschaft die betreffenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredelung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen

im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Buch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredelungsmesser, ein Gartennmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses dürften nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugniß zu bezeugen, welches jedoch bestimmt gefaßt und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll.

Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfennig.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obst-Baumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der A. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Wittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Aufteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Centralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Wittstellers und dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirke- und die Gemeinde-Behörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärtlern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 3. Januar 1883.

Werner.

war dazu entschlossen, als ich aus Neu-Caledonien zurückkehrte. Allein ich fand bald, daß eine solche Handlung fruchtlos sein würde. Ich wurde von M. Ferre überredet, auf meinen Vorstoß zu verzichten, aber ich bedauerte es stets, denn ich würde dadurch die Niederlage der Kommune verhindert und mich der Sache des Volkes nützlich erwiesen haben." — Korrespondent: „Beabsichtigen Sie jemals die Ermordung Napoleons III.? — Michel: „Ja. Nach langwöchentlichem Warten glückte es mir, eine Einladungskarte für die Kapelle der Tuilerien zu erlangen; aber der Kaiser reiste am demselben Tage nach dem Kriegsschauplatz ab, an welchem ich Zulaß erhalten sollte, um die kaiserliche Messe zu hören. Wiederum sehen Sie, daß wenn ich ihn „unterdrückt“ hätte, ich ein nationales Unglück verhütet haben dürfte.“ Korrespondent: „Ist ein starkes Bindeglied zwischen den Nihilisten und den Kommunisten vorhanden? — Michel: „Unzweifelhaft, und es ist stärker und inniger gemacht worden durch die Dinge in Montceau-les-Mines und Lyons.“ Korrespondent: „Soll ich eine wichtige Rolle in Ihrem Programme zu spielen? — Michel: „Ja, der Haß gegen die Tyrannei und die gegenwärtigen Zustände, aber nicht gegen Individuen.“ In Beantwortung weiterer Fragen sagte Fränlein Michel, sie hätte keine politischen Freunde in Frankreich. „Henri Rochefort leistet der Sache des Volkes gute Dienste und Jules Vallés, der mehr Talent hat als Rochford, wartet den Tag der Abrechnung mit Geduld ab. Ich habe Clemenceau für ehrlich aber als Nachthaber kann er niemals von Nutzen sein. Kein Senator oder Deputirter kann das Volk retten. Der Akt muß gewaltsam sein und von dem Volke herrühren.“ Auf die Frage ob die soziale Revolution nahe bevorstehe, antwortete Louise Michel erregt: „Nein“.

Kirche, Schule und Universität.

In der glaubensfeindlichen Richtung unserer Zeit ist das Streben begründet, bei Unterweisung der Jugend in den Glaubenswahrheiten letztere durch Verallgemeinerung und Assimilierung des Ungleichartigen zu verflüchtigen, da aber, wo das nicht angeht, den christlichen Unterricht auf ein unzureichendes Maß von Zeit zu beschränken und jede Bezugnahme auf die Religion von den übrigen Lehrstunden auszuschließen. In den Fröbel'schen Kindergärten wächst ein Unkraut, aus dem ein Konfekt für Christen- und Judenkinder und alle Sorten von Dissidenten zurechtgemacht wird. In den Schullehrbüchern, die den Mittel- und Kernpunkt des deutschen Unterrichts bilden sollen, darf sich kaum noch eine leise Neigung von Christenthum und positivem Bekenntniß ans Tageslicht wagen, ohne daß dagegen demonstriert wird. Die Konfessionslosigkeit, das grell bemalte Aushängeschild: „Ohne Unterschied der Konfession,“ ist seit zehn Jahren nicht nur für Vereine und Gesellschaften, sondern auch da, wo alle Berechtigung dazu fehlt: für Unterrichts- und Erziehungsanstalten, zur beliebigen Klamm geworden. Unter dem Vorwande der Pflege von Humanität, Parität, Toleranz wird der Einfluß der Religion und der Kirche auf die Bildung ferngehalten. Daher die natürliche Erscheinung, daß die Zöglinge solcher Anstalten, wenn sie von der Schule ins Leben hinaustraten, dem kirchlichen Glauben und Leben so fremd, so verdet in ihrem Herzen sind, daß sie gar bald empfinden, wie falsch und unzureichend die verschnommene Phrasen einer heidnischen Weltanschauung sind, mit denen sie zu einer Zeit getäuscht und irregeleitet wurden, da ihre empfindliche Seele einer andern Nahrung bedurfte. Allmählig aber und fast unvermerkt beginnt die fortschreitende Pädagogik auch sogar den Staub einer sogenannten allgemeinen Religion, durch den das glänzende Hüßzeug ihrer Wissenschaftlichkeit verdunkelt werden könnte, abzuschütteln. Auch von dem Gott, der Eisen wachsen läßt, vom Vater überm Sternenzelt“ u. wird, wenn es in der neu eröffneten Bahn weiter geht, in dem gewöhnlichen Schulunterrichte nicht mehr die Rede sein. (Kölnische Volkszeitung.)

(Zur Heilung der Lungentuberculose.)

In der Sept.-Dtt.-Nummer des in Leipzig erscheinenden „Reichs-Medicinal-Anzeigers“ befindet sich ein bemerkenswerther Aufsatz über ein neues, der Pflanzenwelt angehöriges Mittel zur Heilung der Tuberculose, welches betruhen zu sein scheint, in der nächsten Zeit in der Heilunde eine bedeutende Rolle zu spielen. Bekanntlich gelang es vor einigen Monaten dem Regierungsrathe Dr. Robert Koch in Berlin, den Nachweis zu führen, daß die Erreger der furchtbaren Krankheit mikroskopische Parasiten, die sogenannten Tuberkel-Bacillen seien. Weitere von Dr. Ehrlich und Prof. Baumgarten in Königsberg, auf Grund der Koch'schen Angaben verfaßte Experimente haben das zweifellose Ergebnis geliefert, daß die Schwindsucht eine infectiöse d. h. ansteckende Krankheit

Durch diese Entdeckungen wurde der Therapie der Weg gewiesen, auf dem sie sich bewegen muß, um diese tödtliche Krankheit mit Erfolg bekämpfen zu können!

Wir entnehmen nun dem Referate der „Reichs-Medicinalzeitung“, daß bereits vor längerer Zeit durch den griechischen Kaufmann Homero in Sibirien eine Pflanze entdeckt worden ist, die die sibirischen Steppenbewohner als „gut für die Brust“ bezeichneten. Die Pflanze ist in dem Institute des Professors der Chemie Francesco Ciotto in Padua durch den Dr. Ranconi analysirt und festgestellt worden, daß dieselbe aus den Substanzen: Gummi, schleimiger Saft, Eiweiß, Alkali, Tannin, Chlorophyllä und Cellulosa besteht, daß aber alle diese Körper mit einem grünen Oele so innig geeint sind, daß letzteres trotz aller Verwunde und selbst unter Anwendung des Processes der Verseifung und der Behandlung mit Chlorbaryum absolut untrennbar und in seinem spezifischen Charakter nicht festzustellen gewesen ist. (Die Wiener medicinische Presse ist im Besitz der Analyse und erklärt sich zur Vorlegung an Aerzte und sonstige Interessenten bereit.) Zu dieser neuen und interessanten Erscheinung gesellt sich die Thatsache, daß die Pflanze selbst eine zur Zeit vollständig unbekannt ist und officiell mit dem Namen des Finders „Homericana“ belegt wurde.

Es wird sodann über die Resultate der auf den Arznei- resp. Heilwerth gerichteten Prüfungen berichtet, die ein geradezu überraschendes Ergebnis geliefert haben. Der Chirargt sämtlicher Oefsaer-Spitäler, wirklicher Geheimrath Dr. Dalles, bekundet, daß von den unter f. Leitung und unter Assistenz der Aerzte Satri und Wdowikowsky, in dem Spital der barmherzigen Schwestern, dem Armenkrankenhaus, der Krankenabtheilung der adeligen Jungfrauen und der des kaiserlichen Knabengymnasiums, einer Kur mit dieser Pflanze unterzogenen 74 Lungenleidenden innerhalb 60 Tagen 33 vollständige Heilung erfuhr, 27 eine bedeutende Besserung empfanden, während 14 im zweifelhaften Zustand verblieben. Der königl. Marinearzt Dr. Scrofani in Venedig erklärt, daß er das ihm zur Verfügung gewesene Pflanzenmaterial in 2 Fällen von Lungen-schwindsucht und chronischem Lungenkatarrh angewandt und in beiden Fällen während zweier Monate vollständige Genesung der qu. Kranken erzielte. In Folge der weiteren Bestätigungen des evidenten Heilwertes dieser neuen Pflanze hat die unter dem Protektorat des Königs von Italien stehende königl. Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst in Palermo unter dem 22. April d. J. dem Entdecker der Pflanze — jetzigem Privatier Homero in Triest — die goldene Medaille erster Klasse verliehen, und ferner wurde derselbe zum Ehrenmitglied der unter der Präsidentschaft des Professors Dr. Morgiotti in Florenz stehenden philanthropischen Gesellschaft „Areopago“ ernannt. Zur Zeit sind in Leipzig mehrere ärztliche Capacitäten in Kursexperimente eingetreten, während sich der Herr Sanitätsrath Dr. Cohn in Stettin über dieselben günstigen Heilungssymptome der von ihm angetretenen Kurzen äußert, die in allen anderen ärztlichen Berichten betont werden.

Durch diese thatsächlichen Ergebnisse und durch das vielseitig von Aerzten geäußerte Verlangen nach Pflanzenmaterial, hat sich Herr Homero im Juni d. J. abermals nach Sibirien begeben, und ist es ihm gelungen, unter wirksamer Unterstützung des in jener Gegend zuständigen kaiserlich österr. Consuls und der Seiten der russischen Behörden gewährleisteten Erleichterungen und Förderung dieser Mission, eine größere Partie der Pflanze einzuholen, die zum Theil bereits in Triest eingetroffen ist.

Der Versandt der als Thee präparirten Pflanze ist in Portionen für je 2 Tage zum Preise von 2¹/₂ Francs der centralen Vertriebsstelle diätetisch-hygienischer Erzeugnisse, J. Kirchsöfer in Triest, übertragen.

Bei der anscheinend hohen Wichtigkeit dieses neuentdeckten Mittels und in Folge der bisher günstigen Resultate eröffnet sich den zahlreichen Lungenleidenden eine neue tröstliche Perspektive, auf die die Leser unseres Blattes hinzuweisen wir für unsere Pflicht halten.

Schiffsnachrichten.

Bremen, den 8. Januar. Der Postdampfer Werta, Capt. J. Varre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 30. December von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 187 Passagiere und volle Ladung.

Verlag: gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Die unter dem Vieh der Viehhändler **Lindauer** und des Bauern **Johannes Frank** in Dühlbronn ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. (S. Schornb. Anzeiger Nr. 3.)
Den 18. Januar 1883.

Revier Schorndorf.
Besenreis-Verkauf.
Aus Saalen und Kaltenbronnen fünf
Boose Besenreis auf dem Stod
Dienstag den 23. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
beim rothen Bäckle in der Walkersbacher-
wand.

Revier Adelberg.
Wegbau-Afford.
Der Bau eines 840 m langen haupt-
sachen Holzabfuhrwegs von der Mittel-
mühle zur Zachersmühle (bei Adelberg)
im Ueberflugsbetrag von 4500 M wird
Dienstag den 23. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
im Röhle in Adelberg
veraffordirt. Affordatsliebhaber haben sich
mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen
zu versehen, ohne welche ein Offert nicht
angenommen werden kann.
Zusammenkunft zum Vorzeigen der
Strecke Vormittags 10 Uhr bei der Mit-
telmühle.
Abelberg, den 14. Januar 1883.
A. Revieramt.

Revier Schorndorf.
**Kleinnutzholz- und
Brennholz-Verkauf.**
Mittwoch den 24. Januar
aus Walkers-
bacherwand:
Kopfenstangen
meist weißtan-
nene: 235 I.
Gl., 185 II.
Gl.; Reisstangen: 810 5-7 und mehr
m lang; 10 Nm. Nadelholz-Scheiter, 105
dto. Brügel, 183 Nm. Laub- und 107
Nm. Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft
Vormittags 11 Uhr zum Vorzeigen im
Schlag, zum Verkauf um 1 Uhr im Stern
in Plüderhausen.

Revier Plochingen.
Brennholz-Verkauf.
Donnerstag den 25. Januar
aus
Königscheide,
Weninger,
Böherwäldle,
Steighau:
10 Nm. buchene
Spaltholz, 91 Nm. buchene Scheiter, 159
dto. Brügel, 117 dto. Abfall, 17 Nm.
birchene Scheiter, 20 dto. Brügel, 17 dto.
Abfall, 4 Nm. erlene Rundlinge, 2 dto.
Brügel, 17 dto. Abfall, 3370 gebundene
buchene, 210 birchene und erlene Wellen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens
8 Uhr bei der Königscheide, zum Verkauf
um 10 Uhr in der Hofe in Dühlbronn.
Früh eingetroffenes
Schweine-Schmalz
empfehlen billigst
B. Birtel.

Revier Adelberg.
Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 26. Januar
aus den
Staatswal-
dungen Bah-
rain, Beden-
schlag, Weich-
ne und Saib-
halbe: 399 buchene Scheiter, 226
dto. Brügel, 2 birchene Scheiter, 6 dto.
Brügel, 279 buchene, 6 birchene, 9 aspen,
3 Nadelholz, 571 eichen Ausschuhholz,
Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens
8 Uhr auf dem Bedenschlagsträßchen, zum
Verkauf um 1/11 Uhr bei Wirth Schnell
in Oberberken.
Schorndorf.
Der Gemeinderath hat durch Beschluß
vom 18. d. M. die Belohnungen der
Freibankmeßger neu regulirt wie folgt:
für Schlachten von 1 St. Großvieh statt
jetzherigen 5 M 4 M, von 1 St. Klein-
vieh statt 3 M 2 M.
Den 19. Januar 1883.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 22. Januar
werden im Stadtwald Lohstein, Erlhau
und Kalkofen verkauft: 2 Nm. birchene
Brügel, 88 Nm. Nadelholz-Scheiter und
Brügel, 2870 birchene, gemischte und for-
schene Wellen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 9
Uhr beim gelochten Stein, zum Verkauf
um 10 Uhr im Hirsch in Höpflinswarth.
Stadtpflege.
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr
wird der Pfösch auf 4 und 3 Nacht in
4 Abtheilungen auf dem Rathhaus ver-
kauft von der Stadtpflege.
Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Montag den 22. d. Mts
wird die verfallene 11. monatliche Staats-
steuer auf dem Rathhaus eingezogen. Da
die Steuerdebenten der an sie ergangenen
Zahlungsaufforderung keine Folge gege-
ben haben, so werden dieselben wiederholt
daran erinnert.
Steuereinnahmerei.
Schorndorf.
**Gebäude-Verkauf auf
den Abbruch.**
Die sog. obere Kelter soll auf den
Abbruch verkauft werden. Der Material-
werth einschl. 2 kompletter Kelterndämme
mit starkem gesundem Eichenholz ist auf
2109 M 10 S berechnet.
Kaufsliebhaber werden eingeladen von
den Verkaufsbedingungen zc. Einsicht zu
nehmen und wollen Angebote auf einzelne
Theile oder das ganze Gebäude längstens

bis **Samstag den 3. Febr. 1883**
schriftlich und versiegelt mit entsprechender
Aufschrift versehen bei der Hospitalpflege
eingereicht werden.
Den 10. Januar 1883.
Hospitalpflege. Stadtbauamt
Knapp. Maier.

Gaubersbronn.
Fabrik-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsache der **Ja-
kob Seeger's Witwe** kommt am
Montag den 20. d. Mts.
von Vormittags 10 Uhr an
zum Verkauf:
Manns- und Frauenkleider, Betten,
Bettziechen, Tuch, Schreinwerk wor-
unter 1 guter Sopha, Kleiderkästen,
2 eich. Bettladen, Küchengeschir u.
Hausrath.
Den 18. Jan. 1883.
Schulth.-Amt.
Kolb.

Krieger-Verein.
Nächsten Sonntag von
4 Uhr an
Verammlung
bei Fickert.

TURN-VEREIN.
Samstag den 20. Januar
Verammlung
im Local.
Der Vorstand.

Nächsten Sonntag hat
Stuttgarter Bier
(vom englischen Garten)
im Ausschank.
Pfanzfelder z. Anker.

5. Zug. Versammlung
Sonntag Abend 5 Uhr bei Bregler.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Obmann.

**Gesellschaft für die Weinber-
besserung in Württemberg.**
Im kommenden Frühjahr vermittelt
die Gesellschaft die Abgabe von Schnitt-
lingen folgender Rebsorten zu ermäßigten
Preisen, nemlich vom
**weißen Nistling,
weißen Burgunder,
Brachmosignedel und
schwarzen Burgunder oder blauen
Arbst.**
Die landwirthschaftlichen Vereine
der Weinbau treibenden Bezirke werden
ersucht, ihren Bezirksangehörigen hiervon
Kenntniß zu geben und die Verzeichnisse
über Angebote und Bestellungen auf diese
Rebsorten bis zum 20. Februar hieher
einzusenden.
Der Ausschuß:
Vorstand Fraas.

Dankagung.
Für die mir von Schorndorf zuge-
kommenen vielen Liebesgaben, bestehend
in Geld 548 M 55 S, Kleidern, Betten,
Zeppichen, Weißzeug, Schuhwaaren zc.,
sowie einer großen Kiste voll Nudeln sage
ich den edlen Spendern herzlichsten Dank.
Die Noth ist groß, aber die so reich-
lich fließenden Beweise der Theilnahme
gestatten, so manche Thränen zu trocknen.
Dr. C. Grünzweig,
Mitglied des Hilfscomit'es zur Wieder-
herstellung der zerstörten Heimstätten in
Ludwigshafen a/Rh. u. Umgebung.
Den freundlichen Gebern von Schorn-
dorf und Umgegend für die Ueberschneppen-
ten am Rhein sagen wir unsern herzlichsten
Dank.
Frau Apotheker **Grünzweig,
J. Krämer,** Kunstmühle.

Prima Rindfleisch,
sowie Ochsenfleisch empfiehlt
Manz z. Ochsen.

Vorkauf Schorndorf
verkauft Kleider, alle Sorten Schuhwerk,
Schulranzen, Reisefäcke und Handkoffer,
Schirme, viele Spiegel und Porträt, Bet-
ten, Kleider-, Stuben- und Kuchentafeln,
Sektirar, schöne Kirschbaum-, Rohr- und
Polsterstühle, viele Bettladen, Betttrösch u.
Matrazen, Sopha und sehr viele Holz-
koffer u. s. w., alles zu billigen Preisen
bei **C. F. Eßig.**
Pianino & Harmonium.
Auch werden fortwährend
Frauen- und Mädchen-Haare
gekauft bei Obigem.
NB. Sonntags geschlossen.

**Bestes baumwollenes
Einwebgarn & Strickgarn**
empfiehlt in allen Farben zu den billig-
sten Preisen.
Carl Breuninger, Färber.

**Gegen
* Husten, Katarrh, ***
Heiserkeit, Verschleimung,
Hals- u. Brustleiden, Reiz im
Rathlopf, Blutspeien, Keuch-
u. Stichehusten der Kinder giebt es
kein besseres, angenehmeres, zuverlässi-
geres Mittel, als der seit 16 Jahren
bewährte rheinische
Tranben-Breust-Honig
welcher allein nicht
mit nebigem Fabrik-
stempel in Flaschen à 1
1/2, und 3 Mark käuf-
lich in Schorndorf
bei **C. F. Schmid jr.**
Neuestraße.

Ein 17jähriges Mädchen sucht Stelle
auf Lichtmeh. Näheres zu erfragen bei
der Redaktion.

Zum Spinnlohn
von 9 Pfennige
stait seither 12 Pfg., also 1/3 billiger als die meisten anderen
Sohnspinnereien liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte
und renomirteste
Silberne Medaille
Schretzheim,
Station Dillingen a/D.
München 1875.
Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Wohlthune**
sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.
Jeder Lohn-Sack kommt hieburh 2-5 Mark im Spinn-
und Wohlthun billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kun-
den 1 Handtuch zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. —
falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beifügt.
Zur Besorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:
J. Ade in Schorndorf.
J. Scheffel's Nachfolger in
Waiblingen.
David Schick in Oberurbach.
J. Eckstein in Schwaikheim.
J. G. Wahl in Plüderhausen.
Wilh. Lindauer in Geradstetten.
J. Scheffel in Waiblingen.
C. Deuschle in Grumbach.
Hch. Kerler in Lorch.
C. G. Leuz in Schnaith.
"19
"Mittlere Garne unterhalten jede fahrbereitbare Com-
mission zur Springung".
"Gewisse von den Concurrenz-Sohnspinnereien veranlagte Bestun-
gen verfolgen getriglich".
"Garantirt beste Garne".

GOLDENE MEDAILLE
Würtb. Landesgew. Ausstellung 1881
CHOCOLADE **CACAO-PULVER**
Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit
E.O. MOSER & C^{ie} STUTTGART
BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK
Zu haben bei Herren: **Carl Arnold, C. Biele's Witw., Carl Schmid**
a. Bahnhof, **C. F. Schmid jr., Carl Veil, Joh. Veil b. Hirsch, Chr. Kiegl-**
ler in Schorndorf; **C. Knapp, Beutelsbach, W. Lindauer** in Geradstetten; **J.**
G. Fischer's Witw., W. G. Fischer in Grumbach; **J. Fritz** in Hebsad,
Ernst Gerlach, L. F. Rudolf, C. G. Sitter in Oberurbach; **C. Th.**
Bauerle, Unterurbach. (H. 72201). 31

Kapitalien vermittelt, **Bieker** setzt um
L. Wind, Südb. Hypotheken- und Immobilien-Makler-Bank in Stuttgart.

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome.
**Löflund's
Malz-Extract**
und
Malz-Extract-Bonbons,
die
wirksamsten,
leichtverdaulichsten
und ihres angenehmen Ge-
schmackes wegen beliebtesten
Catarrh- und Husten-Mittel.
In allen Apotheken zu haben; das
Extract zu 90 S pr. Glas; die Bon-
bons à 20 und 40 S pr. Packet.
Dabei stets die **echten** von
Ed. Löflund in Stuttgart zu
84 verlangen.
Sehr schnell Töndende
Neue Kocherbsen à M. 10. p. 100 S,
Neue Nohlfinsen à M. 12. p. 100 S,
versende fortwährend. Probefäcke von 50
und 100 S stehen gegen Nachnahme stets
zur Lieferung bereit
D. Spiegel, Wertheim a/D.

Ein fremdliches Logis
mit 3 schönen Zimmern zc. zc., wozu noch
2 tapez. Mansardenzimmer gegeben wer-
den können, hat zu vermieten
2,
Carl Speidel.
Vermiethung.
In dem früher Oberamtman n. Strö-
lin'schen Hause sind 3 schöne Wohnungen,
wovon eine mit 6, die andern mit je 3
heizbaren Zimmern nebst Garten-Antheil
sogleich oder auf Georgi zu vermieten.
Johs. Wolff.
Ein Logis,
beziehbar an Lichtmeh oder Georgi, ver-
mietet
Johs. Stiegle, Sad.
Bak- & Tag
Hoffst.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 9.

Dienstag den 23. Januar

1883.

Bekanntmachungen.

Unter dem Viehstand des Johann Georg Weber und des Jakob Kunz in Steinenberg ist die Maul- und Klauen-
sunde ausgebrochen.
Den 22. Jan. 1883.

R. Oberamt.
Bann.

Stamm- und Kleinnußholz-Verkauf.

1) **Neubier Welzheim.**
Montag den 29. Januar
von Morgens 9 Uhr an
in der Krone in Haubersbronn

aus den Guten
Schmalenberg,
Strümpfel u.
Eteinenberg:
490 Derb-
stangen 7-13
m lang, sichte und tannene Hopfen-
stangen sortirt 5610 I.-III. Cl., 9330
Reisstangen 4-7 m lang, 17 Nadelholz-
stämme III. und IV. Cl., 45 dto. V. Cl.
Die Hopfenstangen werden zuerst ausge-
boten. Das Material wird jederzeit vor
dem Verkauf von dem Gutsdiener vorge-
zeigt.

2) **Neubier Geradstetten.**
Montag den 29. Januar
aus dem Distrikt Sonnenheim: 850 sichte
Bau- und Werkstangen, dto. Hopfen-
stangen: 1045 I. Cl., 1735 II. Cl., 220
III. Cl., Reisstangen: 1715 2-7 m lang.
Zusammenkunft Vormittags 10¹/₂ Uhr
beim Königstein. Die Bau-, Werk- und
Hopfenstangen werden Nachmittags 3 Uhr
im Schwanen zu Schorndorf, die übrigen
Stangen vorher im Walde verkauft.

Neubier Hohengehren.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 26. Januar
Vormittags 9 Uhr
aus den
Staatswald-
ungen Wuiters
und Weblrain
1800 buchene
und gemischte
Wellen auf Hausen, sowie 9 Stodholz-
loose. Zusammenkunft am Weilemer Weg
im Wuiters.

Neubier Flochingen.
Wegbau-Afford.
Die Chauffirung einer 500 Meter
langen Wegstrecke im Staatswald Ruh-
platz (Eßlingerberg) wird am nächsten
Donnerstag den 25. Jan. d. J.
verankort.

Ueberflugsomme 950 M.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei
der Königseiche.

Neubier Geradstetten.
Wegbau-Afforde.
Freitag den 26. I. Mis.
wird die Chauffirung von 283
m in der Neßhalbe, 150 m
des Schorndorfer-Manns-
haupter Bicalweges durch
Sulzberg und Triebshlag und 15 m des

Schorndorfer-Kohrbronner Bicalweges
durch Böhlhöde, vergeben.
Kosten-Ueberschlag 750 M.
Zusammenkunft zum Vorzeigen der
zu Chauffirenden Wegstrecken Nachmittags
2 Uhr unten am Staatswald Rappeneß,
Affordsverhandlung um 4 Uhr im Gast-
hof zur Krone, Geradstetten.
R. Neubieramt.

Neubier Adelberg.
Wegbau-Afford.
Freitag den 26. d. Mis.
Vormittags 9 Uhr
wird beim Fliegenhofbrücke die
Correction und Chauffirung ei-
ner 350 m langen Strecke des
Ugenbachthalweges im Ueber-
schlagsbetrag von 730 M. verankortirt.
Den 19. Januar 1883.

Neubier Welzheim.
Nadelreisig-Verkauf.
Freitag den 26. Januar
aus „Rohbuckel,
Glashau, Wanne
und Hintere Dreh-
lade“ Gut Steinen-
berg zu 4270 Wel-
len geschältes Rei-
sig. Um 9 Uhr auf
dem Bicalweg von Langenberg nach
Obersteinenberg.

Neubier Welzheim.
Acker-Verkauf.
Ca. 1¹/₂ Brl. beim Unholdenbaum.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Gemeinde Höhlinswarth.
**Stamm- und
Brennholz-Verkauf.**
Donnerstag den 25. Jan. 1883
und den folgenden Tagen

kommt aus
hiesigem Ge-
meindewald
Bruder-
haus und
Bucher-
berg nachstehendes Holz gegen Baar-
zahlung zum Verkauf und zwar:

2 Km. eigene Spälter, 45 Km. ei-
genes Anbruchholz, 4 Km. buchene
Nußscheiterholz, 44 Km. buchene Schei-
ter, 131 Km. buchene Prügel, 7 Km.
buchenes Anbruchholz, 16 Km. bir-
kene, asperne und erlene und 35 Km.
Nadelholzprügel; ferner

Freitag den 26. Januar 1883
aus genannten Waldungen:
20 Eichen mit 26 Festm., 9 Buchen
mit 5 Festm., 2 Erlen mit 1,73 Fm.,
6 Fichtenstämme mit 3,18 Fm. und
5 Furchen mit 2,30 Fm.
Zusammenkunft je Mittags 12 Uhr im
Schlag Brudershaus.
Den 20. Januar 1883.
Schultheißenamt.
Stadelmann.

Beiler.
Aus der Verlassenschaftsache des ver-
storbenen Johannes Kiebler, gew. Holz-
händler kommt am
Freitag den 26. d. M.
Nachmittags 1 Uhr

zum Verkauf:
2 gute Zuger-
de, 1 Rothschim-
mel Wallach 5
Jahre und 1 Braunwallach 9
Jahre alt.

1 starker 2spänniger
Wagen mit Tragbäu-
men und Leitergeschirr
1 gewöhnlicher 2spänniger Leiterwagen,
1 neuer Fuhrschlitten, 1 Röllschlitten noch
neu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Fuhrführ-
ling und sonstiges Fuhr- und Reitgeschirr,
24 m buchene, 16 m tannene Scheiter-
holz und 2 m Küblerholz.
Den 22. Jan. 1883.
Schultheiß Schnabel.

Zu vermieten
habe ich von Lichthaus ab meine obere
Wohnung, bestehend aus 3 nach Wunsch
aus 4 Zimmern und den sonstigen erfor-
derlichen Räumlichkeiten.
Fr. Delfinger b. Forsthaus.

Zu vermieten.
Eine schöne **Barriere-Wohnung**,
oder 3 Zimmer im ersten Stock mit
Zugehör. Zu erfragen bei der Redakt.

Schorndorf.
Einen **Kußbaum** mit großen Nesten
verkauft
Sübel.
Ein kleines **Barriere-Logis** hat
zu vermieten. Näheres bei
der Redaktion.

Gaubersbronn.
Eine fruchtige junge **Ruh-**
weide drei die Wahl verkauft.
als überzählig
Johannes Seemüller.

Einen noch in gutem Zustand befind-
lichen **Plasbalken**, sowie einen bereits
noch neuen **Amboß** hat zu verkaufen.
Wer? sagt
die Redaktion.

Gottesdienste
am S. Septuag. (21. Jan.) 1883
Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt
Herr Dekan Findh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Dekan Findh.
Nachm. 2¹/₂ Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

600 Mark
zu 4¹/₂ % liegen aus meiner Pflegschaft
zum Ausleihen parat.
Rohlfetter Stern.

Erbsen & Linsen
in gut kochender Waare, sowie schöne neue
Zweifügen empfiehlt
Fr. Delfinger b. Forsthaus.

Futtergerste ist eingetroffen bei
B. Birtel.
Schorndorf.
Angersen-Rüben verkauft
Albrecht Rambold.

Gottlieb Wittner
hat sein unteres **Logis** auf Georgi zu
vermieten.

[Eingefandt.]
Ein interessanter Preßprozeß kam jüngst in Frankfurt
a. M. zur Verhandlung. Es handelte sich um eine Beleidigungs-
klage des Redakteurs Treiber aus Stuttgart gegen den Redak-
teur der (demokr.) Frankfurter Zeitung, M. Neustädter.
Die Frankfurter Zeitung brachte im Januar v. J. einen Artikel
aus Stuttgart, worin behauptet war: Redakteur Treiber habe
die „Deutsche Reichspost“ an ein Gründer-Konfessionium Pfersee
verschachern wollen, dieß sei ihm durch Bankdirektor Feyer, der
allein unter den dortigen Konservativen seine Manipulationen
durchführe, vereitelt worden. Die württ. Landeszeitung habe
Treiber an das Gründerkonfessionium Pfersee verkauft, obgleich er
sonst immer gegen Börsengründungen und Spekulanten eifere.
Treiber habe der Reihe nach allen Parteien ums Geld gebient,
sei überall fortgewiesen worden und schließlich bei den Conserva-
tiven angelangt. Treiber sei käuflich und verkäuflich auf dem
Markte der Börse, wie in der Arena des politischen Lebens.

Treiber erhob hiegegen Straffklage und sandte demnachst
eine Berichtigung an die Frankfurter Zeitung, deren Aufnahme
verweigert wurde, wogegen Redakteur Neustädter zu hundert M.
Geldstrafe verurtheilt wurde. Im Februar war der 1. Termin
zur Beleidigungsklage anberaumt, da erbot der Verteidiger des
Beklagten, Rechtsanwalt Dr. Jac. Fleck den Antritt des Wahr-
heitsbeweises, weshalb die Verhandlung vertagt wurde. Das
Resultat der Aussagen der vernommenen Zeugen (worunter her-
vorragende Männer) war für den Beklagten ein sehr ungünsti-
ges. Der Anwalt des Klägers, Dr. Sauerländer, führte aus,
klaglicher sei noch niemals ein Wahrheitsbeweis verunglückt, als
der von dem Beklagten versuchte.

Jede einzelne Behauptung des inkriminirten Artikels habe
sich durch die übereinstimmende Aussagen als krasse Verleumdung
herausgestellt, die schweren Geschöde, welche die Frankfurter Zei-
tung abgefeuert, seien wie Seifenblasen zerplatzt. Die Behaup-
tungen der Frankfurter Zeitung, Treiber sei käuflich und verkäuf-
lich, sei die denkbar schwerste Beleidigung eines politisch thätigen
Mannes u. c. Das Schöffengericht verurtheilte den Redakteur
Neustädter zu 8 Tagen Gefängniß, zur Tragung aller Prozeß-
kosten (ca. 800 Mark) und zu einer Geldbuße an den Kläger
von 200 Mark und zur Veröffentlichung des Erkenntnisses an
der Spitze der Frankfurter Zeitung.
(Genaueres Referat in der Reichspost Nr. 1 und 2, sehr
lesens- und beachtenswerth. D. Eins.)

Tages-Begebenheiten.
Aus Württemberg. 17. Januar Am Abgang des
Strombergs, 1/2 Stunde von Pfaffenhofen ist dem „N. Tagbl.“
zufolge ein ca. 1/2 Morgen großer Wald ins Aufstehen gekommen
und steht jetzt einige 100 Fuß tiefer im Thal, als zuvor. Ebenfalls
ist am Heuchelberg bei Haberschlacht ein Weinberg ins Thal gerathen.
— Auf der Linie Mühlacker-Millingen wurde das Pferd eines
Sandbauern, das bei ungeöffneter Barriere die Bahn passirte, von
der Maschine des Güterzugs getödtet.

Paris. 16. Jan. Das Manifest des Prinzen Na-
poleon, welches an mehreren Orten der Stadt angeschlagen, über-
von der Polizei wieder entfernt wurde, wendet sich gegen die Un-
fähigkeit und Ohnmacht der Regierung, sowie gegen die Uneinigkeit
des Parlaments, spricht vom Verfall der Armee, des Richterstandes
und des Handels, von der Verschleuderung in den Finanzen und dem

Anwachsen der Staatsschuld. Wenn die Religion angegriffen werde
durch den Atheismus, so finde sie gegen die Verfolgungen des An-
greifers keinen Schutz. Das Konkordat allein könne den religiösen
Frieden gewähren. Auch die sozialen Fragen müßten erwoh-
gen werden. Die auswärtige Politik Frankreichs leide an
Schwäche. Der Prinz nimmt die napoleonische Erbschaft für sich in
Anspruch, weist ein Zusammengehen mit den Royalisten zurück, erin-
nert an die wiederholten Plebiszite und appellirt an das Volk, dessen
Sache er vertritt. Deutschland wird in dem Manifest gar nicht er-
wähnt. Der Prinz soll wegen Attentats auf die Sicherheit des
Staates mit der Absicht die Regierungsform umzustürzen, vor das Schwur-
gericht verwiesen werden. — Grövy ist wieder v. o. vollständig gesund; er
präsidirte heute Vormittag dem Ministerrathe.

Paris. 16. Jan. Prinz Napoleon ist heute Nach-
mittag verhaftet und in die Conciergerie gebracht
worden.

Paris. 16. Januar. Der Ministerrath beschloß, den Prinzen
Jerome Napoleon infolge seines Manifestes; in welchem er sich als
Präsidenten aufspielt, des Landes zu verweisen. Die Sitzung des
Ministerraths war sehr stürmisch; Duclerc vorgerte vorzugehen, wäh-
rend Devès und Tirard sich sehr energisch zeigten.

Paris. 17. Januar. Solibois (Bonapartist) interpellirte
wegen der Verhaftung des Prinzen Napoleon. Dessen Manifest sei
ein einfaches Preßvergehen. Der Justizminister Devès erwiderte,
das Manifest sei nicht allein durch die Presse veröffentlicht, sondern
angeflogen worden. Diese Thatsache wurde der Justizbehörde hinter-
bracht, welche volle Aktionsfreiheit hatte und die Verhaftung anord-
nete. Die Regierung ist entschlossen, fest und stritte über die Beob-
achtung der Gesetze durch alle Bürger und selbst durch den Prinzen
Jerome zu wachen. Floquet billigt die Erklärungen des Ministers
und bringt den Antrag ein, allen Mitgliedern der ehemaligen Regenten-
familien den Aufenthalt in Frankreich, Algier und den Kolonien zu
untersagen. Er beantragt für diesen Antrag die Dringlichkeit. Eine
von Martin Feuillée beantragte, das Vorgehen der Regierung bil-
ligende Tagesordnung wurde mit 417 gegen 89 Stimmen ange-
nommen, die Dringlichkeit für den Antrag Floquet mit 328
gegen 112 St. genehmigt.

Viele Personen klagen darüber beim Aufstehen von
Küsten, Rauheit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt
zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht
die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse
nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen
steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und er-
leichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des
ächten rheinischen Trauben-Brust-Spüßigs von W. G.
Zidenheimer in Mainz. Dieses Präparat ist nicht allein
als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich
auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gut-
achten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Käuflich
ist das ächte Präparat am hiesigen Plage bei Herrn Kaufmann
G. F. Schmid jr., Neuestraße.

Unter-Linie.
Dampfer **Ethiopia**, am 25. Debr. von Bremen und
am 30. Debr. von Glasgow, ist am 13. Janr. glücklich in New-
York angekommen.
Bremen. F. Wiffler, General-Passagier-Expedit.
Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.